

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 16 (1900)

**Heft:** 35

**Rubrik:** Verschiedenes

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Innungen und  
Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt  
mit besonderer Berücksichtigung der  
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer  
Kunsthandwerker und Techniker  
von Walter Henn-Holdinghausen.

XVI.  
Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Marg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20.  
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzelle, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 1. Dezember 1900.

Wochenspruch: Bringt zum Studieren Fleiß und Grühe;  
Eines sei des andern Stütze!

## Verbandswesen.

Eine Versammlung des  
kantonalen Gewerbevereins  
Luzern beschloß, dahin zu  
wirken, daß die Lehrlings-  
prüfungen staatlich ge-  
regelt und obligatorisch

erklärt werden. Sodann wurde ein Antrag ange-  
nommen, der darauf abzielt, mit der Naturalverpflegung  
den Arbeitsnachweis zu verbinden.

## Verschiedenes.

Generaldirektion der Bundesbahnen. Die in Zürich  
auf der Meile abgehaltene Versammlung von der Ge-  
sellschaft ehemaliger Polytechniker, dem schweizerischen  
Ingenieur- und Architektenverein, dem Verein schweizer.  
Maschinenindustrieller einberufen, von den hervorragend-  
sten Technikern und Fachleuten zahlreich besucht, hat  
einstimmig folgende Resolution angenommen:

1. In Abbruch der hervorragenden Bedeutung  
des Maschinen-Werkstättendienstes wird die Schaffung  
eines besonderen Departements bei der Generaldirektion  
unter Leitung eines Maschineningenieurs für nötig er-  
achtet.

2. Es wird eine Kommission von sieben Mitgliedern  
ernannt, mit dem Auftrag, diesen Beschluß vor dem

dennächst erfolgenden Zusammentritt des Verwaltungsrates der Bundesbahnen sowohl dem Vorsteher des Eisenbahndepartements, Bundesrat Zemp, als auch dem Präsidenten des Verwaltungsrates, Ständerat von Arg, persönlich zu übermitteln und hiebei die Ansichten der Versammlung mündlich zu vertreten.

3. In diese Kommission werden gewählt die Herren: A. Geiser, Stadtbaurmeister, Direktor D. Sand, Oberst P. E. Huber, Direktor H. Dietler, H. Sulzer-Steiner, Roman Abt, Direktor Hall.

4. Von diesem Beschluß ist gleichzeitig den sämtlichen Bundesräten und den Verwaltungsräten der Bundesbahnen Kenntnis zu geben. Mit der Ausführung wird das Tagesbureau betraut.

In dem einleitenden Referate und besonders in zahlreichen aus den Kreisen der Anwesenden gefallenen  
Worten, so namentlich jenen der Herren Sand, Oberst  
Huber, Hall, Pestalozzi, Dietler, U. R. Bischolte, E. Blum,  
Regierungsrat Bleuler-Hüni, gelangte übereinstimmend  
die feste Erwartung zum Ausdruck, daß der Bundesrat  
sich dem einmütigen Verlangen aller in den Verhältnissen  
kompetenten Fachkreisen nicht werde entziehen wollen,  
sondern demselben zum Besten der Bundesbahnen Ge-  
hör schenken werde.

Basler Gewerbeausstellung 1901. Auf der Basler  
Schützenmatte erheben sich bereits die Gebäude der Ge-  
werbeausstellung 1901 und man bekommt bei einer Be-  
trachtung der übersichtlichen und geräumigen Anlage  
dieser Bauten, die auch als Gerippe schon architektonisch

repräsentieren, einen guten Begriff von der Ausstellung, wie sie sich im nächsten Frühling zeigen wird. Als erste Vorboten sind jetzt die Ausstellungsbriefmarken ausgegeben worden, die als Verschlußmarken den Briefen aufgeflebt werden sollen, um als Hinweis zu wirken und die Aufmerksamkeit der Adressaten zu erregen. Das Markenbild, eine kräftige Genreszene, zwei Schmiede an der Arbeit, ist von Karl Schaubhart entworfen, der aus der Konkurrenz als Sieger hervorging. Die Lichtdruckanstalt Speiser & Manissadjian hat die Vervielfältigung in vier Farben unternommen.

**Gasindustrie in der Schweiz.** Aus einer graphischen Darstellung, die vom schweizerischen Verein von Gas- und Wassersachmännern zum internationalen Gas- und Wassersachmännerkongress in Paris eingehandelt worden, ist der Aufschwung zu ersehen, welchen die Gasindustrie in den letzten 20 resp. 10 Jahren in der Schweiz genommen hat. Einige Städte ergeben geradezu erstaunliche Zahlen. Speziell die Verwendung des Gases zum Heizen und Kochen hat in vielen Städten das Leuchtgas bereits überflügelt und macht über 50 Proz. des gesamten Konsums aus. Der Gesamtkonsum in der Schweiz betrug noch im Jahre 1880 erst 14,900,000 m<sup>3</sup>; im Jahre 1890 erreichte er 26 Millionen, um 1899 auf rund 60 Millionen m<sup>3</sup> zu steigen. In Zürich ist der Gesamtverbrauch von 3,200,000 m<sup>3</sup> im Jahre 1890 auf 11,600,000 m<sup>3</sup> im Jahre 1899 gestiegen. Davon entfallen auf Beleuchtung rund 4,800,000 m<sup>3</sup>, auf Küche und Heizung 3,900,000 m<sup>3</sup>. Zürich am nächsten kommt Basel mit 11,400,000 m<sup>3</sup>; dann folgen in weiterem Abstande: Genf 7,900,000, Bern 4,400,000, St. Gallen 3,300,000; über 1 1/2 Millionen m<sup>3</sup> verbrauchen noch Vevey und La Chaux-de-Fonds, 1,400,000 m<sup>3</sup> Luzern. Natürlich werden diese Zahlen stark beeinflußt vom Umfang der elektrischen Beleuchtung.

**Eidgen. Parlamentsgebäude.** Der Bundesrat erläßt an die Räte eine Botschaft betreffend Bewilligung eines

Nachtragskredites für die Erstellung des Bundeshaus-Mittelbaues (Parlamentsgebäude) und die Bewilligung des Kredites für die innere Einrichtung. Nach Berechnung der in Frage kommenden Baupläne wird für den Bau ein Nachkredit von 331,100 Fr. und für die innere Einrichtung ein zweiter Kredit von 170,000 Fr. verlangt.

Der Berner Stadtrat genehmigte nach langer Diskussion mit 37 gegen 28 Stimmen die vielumstrittenen Nachtragskredite und beschloß, sie der Gemeinde zur Genehmigung zu empfehlen.

Über das neue Ostermundigen-Quartier bei Bern schreibt man dem „Bund“: In Ostermundigen, hart hinter der Station, ist auf Stadtberner Gebiet in jüngster Zeit eine Kolonie von Häusern und Häuschen entstanden, die zwar den Namen Bern-Ost noch nicht hat, aber wohl verdienen würde, denn sie bildet den Kern eines der äußeren Stadtteile, welche zur Abrundung der Stadt Bern dienen sollen. Die Ostermundinger Baugesellschaft hat es verstanden, besser gestellten Arbeitern für 500 bis 650 Fr. Zins Ein-familienhäuschen zu bauen, die im Erdgeschöß eine geräumige Küche und eine gute Stube, im Oberstock zwei gute Schlafzimmer und über denselben einen Estrich enthalten. Die gut erhellten Keller enthalten eine Waschküche mit großer Badewanne und Heizwassereinrichtung, dann einen Gemüse- und Fruchtfeller mit Hürde und Fäulager und einen Keller für Brennmaterial. Alle Zimmer sind mit Centralheizung versehen, und da die Sonne in ihrem Kreislauf jedes der Häuschen einige Stunden im Tage erreicht, wenn sie nicht vom Wolken-schleier verhüllt ist, so fehlt es an Luft und Licht auch nicht. Wer wird sich denn wundern, daß sämtliche 16 Arbeiterhäuschen in dieser Kolonie sofort Mieter gefunden haben? Weiter nach Südosten steht ein Gebäudekomplex, bestehend aus drei aneinander gebauten, dreistöckigen Häusern, mit je einem Laden mit Wohn-

räumen und Küche; dann Wohnungen von je drei Zimmern und Küche von 650 Fr. im ersten Stock bis 450 Fr. im Dachstock. Auch diese Wohnungen sind mit Warmwasserheizung, mit Wasser in Waschküche, Küche und Abort und Bad in der Waschküche versehen. Granittreppen bis zum obersten Stock geben dem Bewohner das Gefühl der Sicherheit. Die Wohnungen nach Südosten haben einen prächtigen Ausblick auf Eiger, Mönch und Jungfrau. Auch hier in diesen 21 Wohnungen, von denen schon mehrere vermietet sind, haben Licht und frische Luft vollen Zutritt. Der Komfort an Schränken und inneren Einrichtungen ist auch in diesem Komplex aufs äußerste studiert worden. Sämtliche Wohnungen sind gut ausgetrocknet, rein gesegt und zum Einzug bereit. Hinter diesem Gebäudekomplex gehen weitere 19 Wohnungen der Vollendung entgegen. Es ist eine freundlich heimelig ausschendende Reihe von sieben Häusern mit ihren Vorplätzen und Balkons; sechs der Häuser sind in je drei Wohnungen von 2 Zimmern und Küche abgeteilt, aber das siebente ist als Einfamilienhaus ausgebaut, und wird wohl schnell vergeben sein, denn es könnte „Zur schönen Aussicht“ benannt werden. Wenn ich ein junger Arzt wäre, dort wollte ich mich hinsetzen, denn die rasch aufblühende Nachbarschaft könnte so einen strebsamen Mann erhalten. Auf 1. Januar dürfen auch diese Häuser fertig dastehen. Die Abzugskanäle für die ganze Kolonie sind, mit ihren ungeheuren ausgemauerten Sicherungs- und Senkgruben, das Beste, was die Technik in sanitären Einrichtungen in der Neuzeit geleistet hat. Das ganze Quartier steht auf stadtbernischem Gemeindeboden.

**Jungfraubahn.** Es schwirrten in letzter Zeit so mancherlei sonderbare Berichte und Gerüchte über die Jungfraubahn in der Presse herum, daß es die Bauleitung für angezeigt erachtet, einige offizielle Daten über den Tunnelbau in den „Schweizerbahnen“ zu veröffentlichen.

Nach dem am 3. April 1899 erfolgten Tod des Herrn Guyer-Zeller konzentrierte man die Arbeit auf Fertigstellung der Strecke Eigergletscher-Rottstock, die dann auch am 3. August 1899 dem Betriebe übergeben werden konnte. Der Weiterbau des Tunnels über die Station Rottstock (km 2,890) blieb des Betriebes wegen sistiert. Er wurde erst am 1. November 1899 in vollem Umfange wieder aufgenommen und bis Mitte Mai 1900, wo er bis zu km 3,363 gediehen war, weitergeführt. Man hatte demnach in 6½ Monaten einen Fortschritt von 473 m oder, bei durchschnittlich 25 monatlichen Arbeitstagen, eine durchschnittliche Tagesleistung von 2,89 m.

Der nächste Seitenstollen wird bei km 3,630 herausgeschlagen. Bis zu seiner Fertigstellung muß aller Materialauswurf durch den Seitenstollen bei km 2,890 (Station Rottstock) erfolgen. Es hätten somit während der Betriebsaison 1900 Personentransport und Materialbeförderung durch den gleichen Stollen gehen müssen. Man war deshalb gezwungen, auch im Sommer 1900 den Tunnelbau einzustellen. Erst am 1. Oktober legt-hin konnte er wieder aufgenommen werden und schreitet nun rüstig vorwärts. Es wird, wie früher, in drei achtstündigen Schichten, bei Tag und Nacht gearbeitet. Sämtliche Wintervorräte für die Mannschaft von 80 bis 90 Köpfen sind am Eigergletscher schon magaziniert, ebenso die Sprengmaterialien. Zum leichteren Forttransport des losgeprengten Gesteins wurde im Oktober eine Drahtseil-Fördermaschine mit elektrischem Antriebe eingebaut, die es ermöglicht, die bisherige Leistung zu erhöhen. Da die nächste Station „Eigerwand“ (2867,6 Meter über Meer) bei km 4,400 zu liegen kommen

wird, sind also von Cote 3363 an bis dahin noch 1037 m Tunnel vorzutreiben, was einen Zeitraum von rund 14 Monaten beansprucht (Oktober 1900 bis Dezember 1901). Dagegen wird man bei km 3,630, wo der nächste Seitenstollen beginnen soll, schon Ende Januar 1901 anlangen. Es wird somit während der Betriebsaison 1901 der Tunnelbau sehr wahrscheinlich nicht wieder eingestellt werden müssen, da ja die Materialförderung dann durch den neuen Stollen gehen kann.

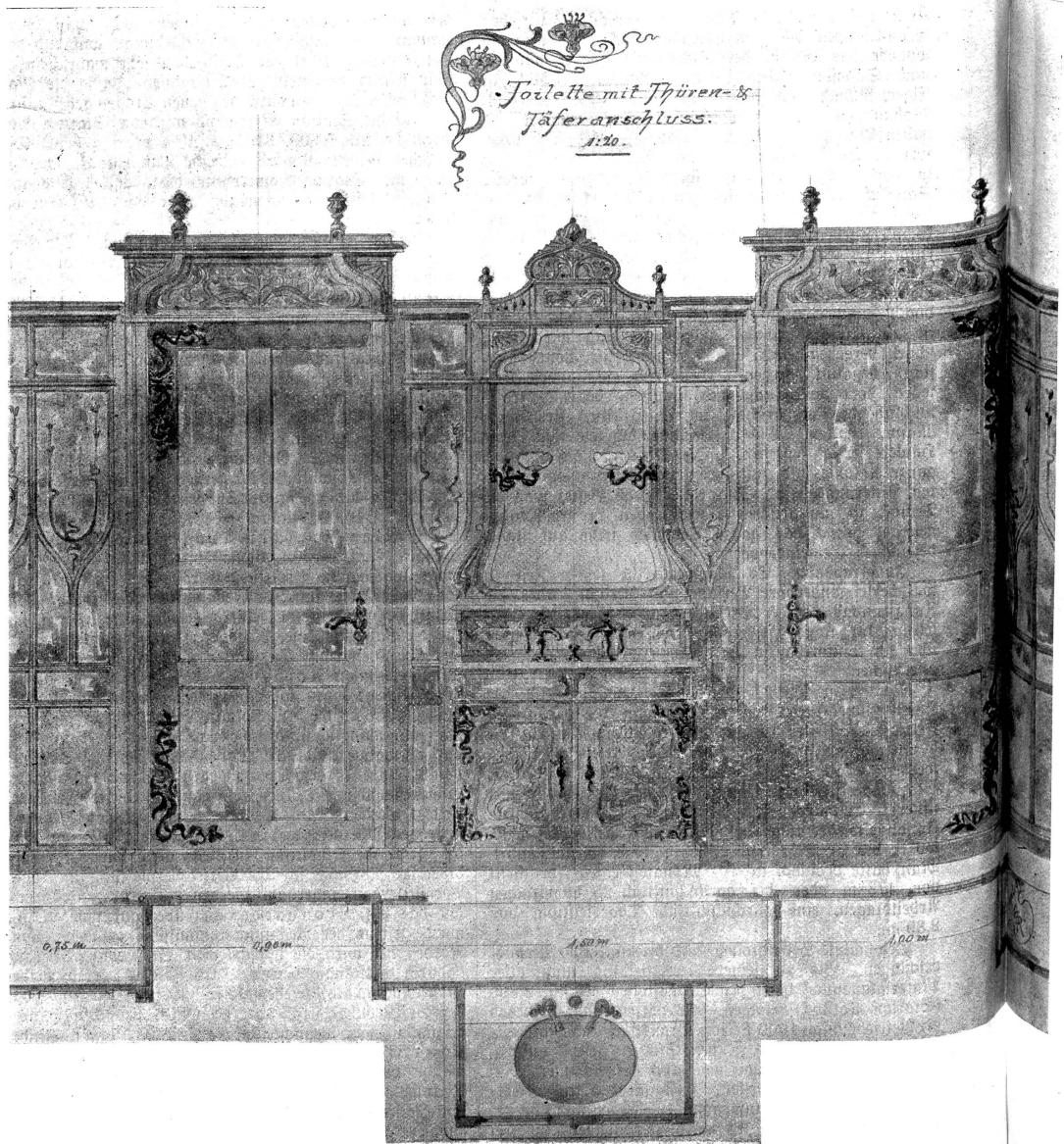
Auf die Station Eigerwand wird die Station Eismeer (bei km 5,800, 3161 m über Meer folgen. Die zwischen beiden zu überwindende Tunnelstrecke beträgt 1400 m. Station Eismeer wird die höchstelegene und wohl interessanteste Eisenbahnstation von ganz Europa bilden.

**Berner Straßenbahnen.** Für die städtischen Straßenbahnen fordert der Gemeinderat vom Stadtrat einen Nachtragkredit im Betrage von 280,000 Fr., der in der Hauptache bedingt ist durch die Einführung des Fünfminutenbetriebes, wofür mehr Doppelgleise und Ausweichstellen angelegt werden müssen. Das gesamte Anlagekapital für Erwerbung des alten Tramwaynetzes, Umbau desselben für elektrischen Betrieb und Errichtung neuer Linien wird damit auf rund 3,273,000 ansteigen. Das ganze Netz der städtischen Straßenbahnen wird rund 11 km messen.

**Bauwesen in St. Gallen.** (Korr.) Wie vorauszusehen war, hat die politische Bürgerversammlung der Stadt St. Gallen die verlangte Subvention à fonds perdu von Fr. 140,000.— an die elektrische Straßenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen ohne Anstand bewilligt. Auch für St. Gallen bietet diese neue Bahn zweifellos manche Vorteile. Gerade der Umstand, daß St. Gallen die ihm zu Gebote stehenden finanziellen Kräfte zur Verbesserung seiner Verkehrsmittel (vor allem für die Bahn Bodensee-Linthgebiet) reservieren muß, ist ein Grund, warum St. Gallen noch mit dem Bau des längst ersehnten Rathauses, dieser Zierde und dieses Wahrzeichens eines städtischen Gemeinwesens, zuwarten muß. Um für die Amtskontalitäten Raum zu schaffen, was unumgänglich notwendig war, ist nun der „Atlantic“, das ehemalige städtische Waisenhaus, um die Summe von 375,000 Fr. erworben worden. Schon auf nächste Lichtmeß soll ein Teil der Bureaux in dieses Gebäude verlegt werden. Auf 1903, d. h. nach Ablauf der bestehenden Mietverträge, soll der ganze „Atlantic“ für die Gemeindeverwaltung in Besitz genommen und das bisherige Rathaus für die Bezirksverwaltung und das Vermittleramt eingeräumt werden. Die Art und Weise, wie das St. Leonhardareal überbaut worden ist, wurde seitens der Rechnungskommission getadelt; von Norden her wird die hübsche neue St. Leonhardskirche dadurch vollständig verdeckt. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als die ehemals so hübsche Perspektive von der St. Leonhardstraße her ebenfalls durch den Bahnhofumbau sehr benachteiligt wird. Für die städtische Kanalisation ist ein Projekt mit einem Kostenaufwande von 2,000,000 Fr. ausgearbeitet worden; die Deckung dieser Summe könnte jedoch auf eine Reihe von Jahren verteilt werden. Die Ergebnisse der vor einigen Jahren vorgenommenen Wohnungenswerte sollen endlich binnen kurzer Zeit dem Drucke übergeben werden können. Sowohl unsere Schlachthofanlage als die Kontumazstallungen liefern schlechte Erträge. Auch das städtische Elektrizitätswerk verpricht nie ein rentables Unternehmen werden zu wollen. A.

Die Schulgemeinde Oberrieden beschloß den Bau eines neuen Schulhauses, dessen Kosten auf 125,000 Franken veranschlagt sind.

## Musterzeichnung.



## Waschtoilette mit eingebarter Täferwand (im Korridor).

Entworfen von Aug. Schirich, Zeichnungsamt für Bau- und Möbelschreinereien, Zürich V.

Ausgeführt von der Firma Lehmann u. Neumeyer, Installationsgeschäft, Zürich I, für die Villa Sonnhalde, Zürich V. Fries für rötliche, Füllungen für grünliche Hölzer gebeizt.

Die Bahnhofsumbauten in St. Gallen, die bereits gewaltige Dimensionen angenommen haben, werden sowohl auf dem Stadtgebiete als auf dem Straubenzeller Territorium mit großem Eisen betrieben, hauptsächlich durch italienische Arbeiter. Ungeheure Erdmassen sind ausgehoben worden, um die beiden Traces der Vereinigten Schweizerbahnen und der Gaiserbahn zu verlegen. In nicht mehr allzu ferner Zeit werden beide Bahnen auf den neuen Gleisen kurven können.

Keine dunklen Räume mehr! Eine allgemein empfundene Kalamität bildet in den Großstädten mit ihren schmalen Straßen und Höfen und eng bebauten Terrains der Mangel an Tageslicht in Fabriken und Geschäften nicht minder, als in Schul- und Wohnräumen. Die intensive räumliche Ausnutzung bewirkt nämlich, daß die Lichtstrahlen, soweit sie uns der freie Himmel zuführt, meistens wenig mehr als 2-3 Meter in die Räume gelangen können, so daß das Arbeiten nur in der Nähe des Fensters möglich ist. Von ganz hervorragendem Interesse dürfte es daher sein, gerade jetzt bei Eintritt der kurzen Tage auf eine Erfindung hinzuweisen, die unter dem Namen „Luxer-Prismen“ bereits in allen Ländern patentiert wurde. Die „Luxer-Prismen“ brechen vermöge ihrer sinnreichen Konstruktion das Tageslicht und führen es in annähernd wagerechter Richtung in die Räume ein, wodurch eine tagesshelle Beleuchtung selbst in Kellern erzielt wird. Die Prismen sind in keiner Weise zu vergleichen mit sogenannten Tageslicht-Reflektoren (Spiegeln), die im Verhältnis zu der jeweils vorhandenen Spiegelfläche nur reflektiertes, also unnatürliches Licht abgeben und sehr bald den Witterungseinflüssen zum Opfer fallen. Die Aufgabe, direktes Tageslicht nach allen Seiten hin willkürlich zu verteilen, kann lediglich durch „Luxer-Prismen“ gelöst werden. Die Firma Mörikofe & Lüser am Rennweg, Zürich hat in ihren Geschäftsräumen die „Luxer-Prismen“ in verschiedenen Anwendungen installiert, welche jederzeit gern praktisch vorgeführt und erläutert werden. Der Besuch der Ausstellung sei jedermann angelegerlichst empfohlen. Die „Luxer-Prismen“ erhielten auf der Deutschen Bauausstellung 1900 in Dresden die höchste Auszeichnung.

Architekt Louis Löbel hat in Herisau ein Architektur-Bureau eröffnet.

Die Arbeiten im Simplontunnel sind bis zum 23. d. auf Schweizerseite bis 3976 m und auf italienischer Seite bis 3022 m, zusammen 7 km, vorgezeichneten, womit schon etwas mehr als der dritte Teil des Tunnels gebohrt ist.

Die Sägerei und Parquetryfabrik Ad. Wäser in Buochs ist samt allen Maschinen und Holzvorräten abgebrannt.

## Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

649. Welches wäre für eine Kirche mit circa 3000 m<sup>2</sup> Inhalt die beste und rationellste Heizung? Die Kirche würde nur Sonntags, ausnahmsweise vielleicht auch tagsvorher, geheizt.

650. Könnte mir jemand eine mechanische Werkstatt namentlich der Biegelöcher, wo mit dem Schwefel, der in den Steinlöchern enthalten, und den andern vielen wässrigen Abdampfen die Steigrohren abrosten und die Kamine schon nach 10 Jahren unbefleckt werden, was eine Kalamität ist. Wenn nun die fertigen Steig-

eien verbleibt oder verziert würden, so wäre offenbar das Metall geschrägt und könnte mehrfach so lange halten. Kann mit jemand Auskunft geben in diesem Blatte oder durch dessen Vermittlung mich direkt, ob dieses Plättieren möglich sei und wer es bejören könnte, genaues Eisen an U-förmigen Stücken zu verbleiten oder zu verzieren, damit die schädlichen Gase und Dämpfe das Eisen nicht mehr so zersetzen können, womit die Steigrohren auch lebensgefährlich werden.

651. Welche Firma hätte einen ca. 10 m<sup>3</sup> oder mehr haltenden Gasometer wegen Nichtgebrauch zu veräußern? Ges. Offeren an Postfach Nr. 10,663, Uster.

652. Wer liefert flächig geböhrte Kirchbaumstöcke, 40/40, 42/42, 45/45, 48/48, 50/50 mm dic, in Längen von 22, 23, 24, 25, 26 und 27 cm, ebenso Stöcke in Apfel- und Zwetschgenbaum für Habichtreiber von 16 und 17 cm Länge?

653. Wer erstellt Hobelmeißel-Schleifapparate an hölzerne Stelle oder wäre vielleicht jemand im Falle, einen schon gebrauchten abzugeben? Offeren beliebt man zu richten an Rud. Hänsermann, mech. Drehz.erei, Seengen (Argau).

654. Wer liefert Mahagoni und amerikanisches Nussbaumholz in kleinen Partien, eventuell wo wäre gebäumtes Nussbaumholz zu beziehen? Preisferten erwünscht. Mech. Möbeldrecherei von Chr. Lüthi, Ztg.

655. In das Wohnzimmer eines s. z. leicht gebauten Hauses soll nun ein Holzplafond und Hochtäfer im Zusammenhang mit modernen einfachen Möbeln kombiniert und erstellt werden. Da nun durch die Wände, hauptsächlich aber den Plafond, durch die leichten Bauten das geringe Geräusch in den oberen Stockwerken Störung verursacht, so wird circa 10 cm Holzraum zwischen Stöbde und Holzplafond gelassen. Welches wäre hier das beste Mittel für gute Polsterung, eventuell auch hinter dem Täfer? Was wäre eventuell für die andern Zimmer, ohne große Auslagen zu empfehlen? Die Zimmerhöhe ist 2,80 m. Kann der Bauteuer vom Baumeister, der vertraglich für praktische und technische solide Ausführung garantiert, Schadensfall beanpruchen? Für sachmäßige Auskunft besten Dank.

656. Würde sich in einer Gegend der Schweiz, wo Supperde und Lehne reichlich vorhanden sind, die Fabrikation von Tafelglas lohnen? Könnten die Schmelzöfen elektrisch betrieben werden? Welches Kapital wäre zur kompletten Einrichtung einer Anlage notwendig?

657. Wer liefert die Einrichtung für ein Binnbad und wie gibt gründliche Anleitung im galvanischen Verfahren? Fragesteller könnte mit der Zeit auch ein Kupferbad einrichten.

658. Kann man mittels circa 10 m Wassergefäß und bei einer Schenkreite von 75 mm, 45 mm und 30 mm eine Pferdestärke erlangen und welches wäre zur Verwendung zweckentsprechender, ein Wassermotor oder eine Turbine?

659. Welches ist die zweckmäßige Schutzvorrichtung gegen das Einfliegen offener Hauswasserleitungen?

660. Wer würde Auskunft geben über ein bewährtes Bindemittel (Steinlitt) zum Ausbessern beschädigter Obstmühlensteine, event. wer wäre Lieferant?

661. Wer liefert vierfachig zugeschnittenes Alazienholz, 25/25, 25/40, 25/45, 30/30 mm, in Längen von 14 und 17 cm, ebenso Hornstöcke, 50/50 mm, in Längen von 66 cm?

662. Offeren sofort an Rud. Hänsermann, mech. Drehz.erei, Seengen (Argau).

663. Wie kann mit Hilfe eines Volt- und Ampèremeters in einem Drehstromnetz die Kraft in Pferdestärken ermittelt werden? Es handelt sich um einen Drehstrommotor, der 30 Ampere und 150 Volt verbraucht.

664. Wer ist Lieferant von gebrauchten Rollbahnschienen, circa 60 m Gleis, samt 2 Wagen, für Holztransport? Ges. Offeren nebst Preisangabe an A. Steiner, Sägerei, Gitterstil (Uzn).

## Antworten.

Auf Frage 631. Holzpalmtmaschinen, fix oder fahrbart, nach patentiertem System liefert Fritz Marti, Winterthur.

Auf Frage 632. Für einen Druck von 7 Atmosphären können Sie keinen besseren Wassermotor bekommen als ein Peltonrad. Verlangen Sie genauere Auskunft hierüber von Fritz Marti, Winterthur.

Auf Frage 633. Wenden Sie sich an J. J. Wittenbader, Zimmermeister, Ibach (Schwyz).

Auf Frage 645. Glas- und Flintsteinpapier liefert in jeder Ausführung billig W. Bef, Brugg.

Auf Frage 646. Wenden Sie sich gef. an die Firma Gd. Schlaepfer u. Cie., elekt. Anlagen, Seilergraben 41, Zürich, welche Ihnen Kostenanschläge und nähre Auskunft erteilen wird.

Auf Frage 646. Das Elektrotechnische Installationsgeschäft A. Bobst-Woerl, Ingenieur in Bern, Mittelstrasse Nr. 6, wünscht mit Fragesteller in Verbindung zu treten. Rentabilitätsberechnung und Kostenanschlag werden gratis ausgeführt und steht die Firma dem Fragesteller zur Verfügung. Nur annähernd genaue Auskunft ist bei diesen Angaben nicht möglich.

Auf Frage 646. Mit 4-4½ HP können Sie keine Dynamo betreiben, die imstande ist, 100 Glühlampen a 16 NK zu speisen, sondern höchstens eine Dynamo von der Kapazität von 40-45 Lampen, es sei denn, daß Sie eine entsprechend große Akkumulatorenbatterie